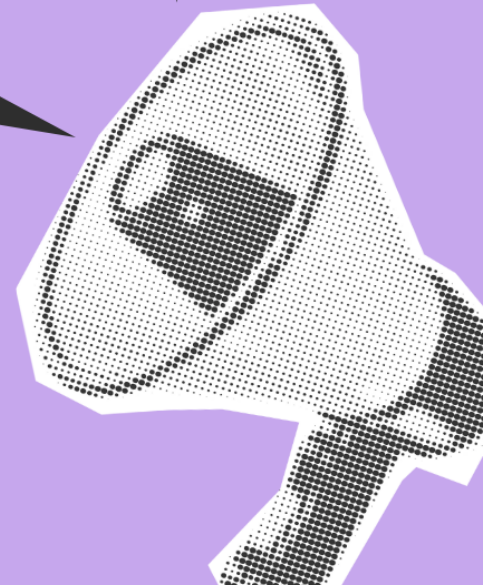


GEWALTSCHUTZ KOSTET GELD UND RETTET LEBEN!

GEWALTHILFEGESETZ FÜR ALLE FRAUEN -JETZT!



„Ich will mich von meinem gewalttätigen Ehemann trennen. Ich habe bereits in acht Frauenhäusern nachgefragt, aber alle sind voll. Ein Frauenhaus mit einem freien Platz kann mich und meine Kinder nicht aufnehmen, da ich keinen Anspruch auf Sozialleistungen habe und ich mir somit das Frauenhaus nicht leisten kann.“ **Betroffene mit Kindern**

„Unsere Arbeitstage bestehen oft aus der Suche nach einem Frauenhausplatz für Frauen mit ihren Kindern, die wir nicht aufnehmen können. Gewaltbetroffene Frauen brauchen sofort einen sicheren Platz – im schlimmsten Fall ist ihre Situation lebensgefährlich.“ **Mitarbeiterin**

„Ich dachte der Entschluss mich zu trennen ist der schwerste Schritt, niemals hätte ich gedacht, dass die Suche nach einem Frauenhausplatz noch viel schwerer wird.“ **Betroffene**

„In unserem Frauenhaus können wir nur einen Platz für Frauen ohne Sozialleistungsanspruch aus Spendengeldern finanzieren. Es darf nicht sein, dass wir entscheiden müssen, welcher Frau wir diesen Platz geben und welcher nicht. Manchmal haben wir dabei Angst, über Leben und Tod entscheiden zu müssen. Unsere Aufgabe ist es, **allen** Frauen schnellstmöglich Schutz zu bieten“ **Mitarbeiterin**

Wir, die Autonomen Frauenhäuser in Deutschland, fordern die Bundesregierung auf, Schutz und Unterstützung endlich für alle gewaltbetroffenen Frauen zu ermöglichen. Die politisch Verantwortlichen müssen jetzt handeln und das geplante Gewalthilfegesetz mit ausreichend Bundesmitteln ausstatten.

Wusstest Du,

- dass jeden Tag gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern der Zugang zu Schutz und Unterstützung verwehrt bleibt - entweder, weil es keine freien Frauenhausplätze gibt oder, weil sie den Frauenhausaufenthalt nicht bezahlen können?
- dass sie meist viel zu lang auf einen Beratungstermin warten müssen – entweder, weil es in der Nähe keine Fachberatungsstelle gibt oder, weil die vorhandene völlig überlastet ist?
- dass dadurch viele Betroffene nicht den Schutz und die Unterstützung erhalten, die sie so dringend brauchen?
- dass es aktuell eine Vorlage für ein Gewalthilfegesetz gibt, die das endlich ändern könnte?
- dass die Bundesregierung sich weigert, ausreichend Geld dafür bereitzustellen?

Dies alles verhindert einen effektiven Gewaltschutz, der allen gewaltbetroffenen Frauen zugänglich ist.

Das muss sich jetzt ändern!

Frauenhäuser und Fachberatungsstellen retten Leben. Seit fast 50 Jahren organisieren sie Schutz und Unterstützung für Frauen und ihre Kinder, die in Paar-, familiären oder anderen Nahbeziehungen Gewalt erleben.

Durch einzelfallbezogene Finanzierungsmodelle der Frauenhäuser müssen Gewaltbetroffene aber noch immer in einer absoluten Notsituation für die Finanzierung ihres Schutzes selbst sorgen. Für viele wird dadurch der Platz in einem Frauenhaus unbezahlbar – besonders dann, wenn kein Anspruch auf Sozialleistungen besteht. Dies betrifft z.B. Studentinnen, Rentnerinnen, Frauen mit prekärem Aufenthaltsstatus oder erwerbstätige Frauen. Der Bedarf an Schutz und Unterstützung besteht genauso für trans*, inter* und nicht-binäre Personen jeden Alters. Auch hier fehlen fast überall bedarfsgerechte Angebote.

Beratungsstellen für Gewaltbetroffene sind in Deutschland noch immer sehr ungleich verteilt, unterfinanziert und überlastet. Die Finanzierung basiert oft auf freiwilligen Leistungen der Länder und Kommunen.

Der Schutz vor Gewalt ist keine Sozialleistung. Der Schutz vor Gewalt ist keine freiwillige Leistung. Der Schutz vor Gewalt ist eine menschenrechtliche Verpflichtung. Daran müssen sich alle staatlichen Ebenen (Bund, Länder und Kommunen) angemessen beteiligen. Wir fordern die Bundesregierung auf, diese Verantwortung endlich wahrzunehmen!

2021 vereinbarte die Ampel-Regierung in ihrem Koalitionsvertrag eine verlässliche Finanzierung von Frauenhäusern sicherzustellen, das Hilfesystem auszubauen und dabei Bundesmittel einzusetzen (SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP: Koalitionsvertrag 2021-2025: S. 91).

Die Realisierung eines Gewalthilfegesetzes und somit Schutz und Unterstützung für alle gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder ist jetzt möglich.

Wir fordern die Bundesregierung zur Einhaltung ihres Koalitionsvertrages auf. Wir fordern eine sichere, einzelfallunabhängige Finanzierung von Schutz und Unterstützung, die sich auf Bund, Länder und Kommunen verteilt.

Unterstütze unsere Forderungen, unterschreibe unsere Petition und setze mit uns ein Zeichen gegen patriarchale Gewalt:

<https://innn.it/geldoderleben>

Mehr Infos hier: <https://autonome-frauenhaeuser-zif.de/die-zif/die-zif-kompakt/>

Erstunterzeichner*innen:

- Fikri Anil Altintas
- Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie u. Gesellschaft e.V. AKF
Juliane Sim, Vorsitzende
- BAG Täterarbeit
- Berliner Frauenbund 1945 e.V.
Mechthild Rawert, Vorsitzende
- BIG e.V.
- Bundesverband der Migrantinnen
- Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe - Frauen gegen Gewalt e.V. bff
- BUNDESVERBAND TRANS*
Dr. Tuuli Reiss, Fachreferent*in für Gesundheitspolitik und Gewaltschutz
- Christina Clemm, Rechtsanwältin
- DaMigra e.V. Dachverband der Migrantinnenorganisationen
Dr. Delal Atmaca, Geschäftsführerin
- Deutscher Frauenrat
Dr. Beate v. Miquel, Vorsitzende
- Deutscher Juristinnenbund e.V.
Ursula Matthiessen-Kreuder, Präsidentin
- DGB
Elke Hannack, stellvertretende Vorsitzende
- Doctors for Choice Germany e.V.
Dr. med. Leonie Kühn,
- Evangelische Frauen in Deutschland EFiD
- GMEI-Gender Mainstreaming Experts International
- Kim Hoss
- JUMEN e.V. - Juristische Menschenrechtsarbeit
- KINDERSTARK MAGAZIN und TEENSTARK MAGAZIN
Sarah Heine und Anika Heine , Herausgeberinnen
- Klaus und Lore Rating Stiftung
Caroline Sassmannshausen, Geschäftsführerin

- KOK-Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.
Sophia Wirsching, Geschäftsführung
- Landesverband Frauenberatung Schleswig Holstein
- Saskia Lavaux
- Sun Hee Martischius
- Netzwerk gegen Feminizide
- Pro familia
Monika Börding, Bundesvorsitzende
- Rudolf Augstein Stiftung
Stephanie Reuter, Geschäftsführende Vorständin
- Prof.in Dr.in Kathrin Schrader, Frankfurt University of Applied Sciences
- S.I.G.N.A.L. e. V. - Intervention im Gesundheitsbereich gegen häusliche und sexualisierte Gewalt
- Sookee/Sukini
- SID Soroptimist International Deutschland
Manuela Nitsche, Interimspräsidentin
- Sozialdienst muslimischer Frauen e. V. SmF
Ayten Kılıçarslan, Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende
- SoVD Bundesverband
Michaela Engelmeier, Vorstandsvorsitzende
- StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt
Mag.a Maria Rösslhuber, Vorsitzende
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Bundesverband e.V. VAMV
- Weibernetz e.V. Politische Interessenvertretung behinderte Frauen
- Wilde Vulven
Hannah